

„Wird der Bauer reicher, kauft er einen Eicher“

Die Eicher-Rüben-Tagen locken Tausende Besucher auf das Festgelände im Wassenberger Stadtteil Forst. Zahlreiche Attraktionen sind zu bestaunen.

Wassenberg-Forst. Die dritten Eicher-Rüben-Tagen lockten am Wochenende Tausende Besucher auf das Festgelände im Wassenberger Stadtteil Forst. Zahlreiche Attraktionen rund um die legendären Eicher-Schlepper waren zu bestaunen. Eine große Anziehungskraft hatte aber auch das Kuchenbuffet der Landfrauen.

„Glückspilz“ durfte sich derjenige nennen, der den Eicher Königstiger EM 300 S bei der Verlosung gewinnen konnte, welche die Veranstalter der Eicher-Rüben-Tagen, die Eicherfreunde Wassenberg, groß inszeniert hatten. Die Lose gingen weg wie warme Semmeln. Kein Wunder, denn dieser Königstiger ist eine Rarität. Anton Glasl, lange Jahre Kundendienstmonteur der Firma

Gebrüder Eicher, hatte den Traktor neu aufgebaut – von den Zylinderköpfen bis zum Gehäusewechsel. Glasl ist begeistert von den Eicher-Rüben-Tagen in Wassenberg: „So was gibt es nirgends. Was die Eicherfreunde Wassenberg hier aufziehen, ist einmalig.“ Kein Wunder also, dass Glasl gerne bereit war, seinen Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung zu leisten. Über die Aufarbeitung des Königstigers hinaus, bot er zwei Motorenlehrgänge an. Diese stie-

ßen auf so große Resonanz, dass der „gute Geist“ der Eicher-Rüben-Tagen, Irmtraud Schmidt, die Teilnehmerliste wegen Überfüllung schließen musste.

„Wird der Bauer reicher, kauft er einen Eicher“, zitierte der Bundestagsabgeordnete Leo Dautzenberg, Schirmherr der Eicher-Rüben-Tagen, in seinem Grußwort aus der Blütezeit der Firma Eicher.

„So was gibt es nirgends. Was die Eicherfreunde Wassenberg hier aufziehen, ist einmalig.“

ANTON GLASL, LANGE JAHRE KUNDENDIENSTMONTEUR DER FIRMA GEBRÜDER EICHER

Albert und Josef Eicher hatten 1936 den ersten Eicher-Traktor gebaut. Josef Eichers Sohn Egon war am Wochenende ebenfalls nach Wassenberg gekommen: „Der Standort hier in Wassenberg ist ideal, hierher kommen Leute aus ganz Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg.“

Die Eicherfreunde Wassenberg waren mit 30 Personen pausenlos im Einsatz. Sie werden – wie schon 2004 und 2007 – nach dem Kasensturz den Überschuss an die Interessengemeinschaft Hilfe für



Auch die Kleinen hatten ihren Freude: Gretha und Karin waren mit Mama und Papa aus den Niederlanden angereist und spielten in Wassenberg-Forst vor dem Eicher-Riesenrad im Stroh. Fotos (3): defi

krebskranke Kinder Ophoven spenden.

Ein Eicherfan war mit seinem Königstiger 500 Kilometer aus Ulm nach Wassenberg getuckert. Begrüßt wurden alle Besucher vom Eicher-Riesenrad. Der innovative Kopf der beiden Eicher-Brüder, Albert, hatte seine besten Ideen beim Mittagsschlaf, Notizzettel und Bleistift lagen stets bereit. So skizzierte er eines Tages einen Schlepper – selbstfahrend kopfüber in einem Riesenrad. 1951 war dies die Attraktion auf der Landwirtschaftsmesse in Köln und dokumentierte die technischen Meisterleistungen der Firma.

Johannes Linden führte bei den Rüben-Tagen vor, was noch in den alten Maschinen steckt. Er hat einen 50 Jahre alten Rüben-vollernter restauriert und wieder einsatzfähig gemacht. Die Vorführungen der Schlepper und Erntemaschinen lockte viele begeisterte Besucher auf das Rübenfeld. Da wurde mit zwei Kaltblütern gepflügt, aber auch gezeigt, wie

die Rüben einst von Hand geköpft und auf den Pferdekarren geladen wurden. Dass auch heutzutage noch Innovationen am Eicher-Traktor möglich sind, bewies das Autohaus Sodermanns aus Was-

senberg. Dieses hatte einen Königstiger so umgebaut, dass auch behinderte Menschen im Rollstuhl über eine Rampe hinter das Lenkrad des Traktors gelangen und ihn fahren können. (defi)



Leistungsstark: Der Rübenvollernter von Johannes Linden funktionierte bei den Eicher-Rüben-Tagen wieder wie vor 50 Jahren, als er gebaut wurde.



Zwei Kaltblüter vor den Pflug gespannt: Auch so wurde den Besuchern der Eicher-Rüben-Tagen gezeigt, wie früher die Feldarbeit vonstattenging.